

# Arader Zeitung

Tabele postale plătite în  
numera, conform apro-  
Bărei date de Direcția  
Generală P. T. T.  
Nr. 75084 din 8 Aprilie  
1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-  
tag ganzzählig Lei 400.—, für Amerika & Dollar, sonst-  
für Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung,  
wöchentlich einmal Sonntag, ganzzählig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Arad, Piata Pestelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1.  
Sernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der  
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine  
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

107. Folge.

Arad, Mittwoch, den 11. September 1929.

10. Jahrgang.

## Ein neues Panama

bei der Arader Eisenbahn entdeckt.

Der Arader Untersuchungsrichter hat auf Grund einer Anzeige gegen den ehemaligen Heizhauschef Desider Reichenberg die Untersuchung eingeleitet und ihn verhaftet. Reichenberg soll Mißbräuche zum Schaden der Eisenbahn und verschiedener Privatpersonen begangen haben. Reichenberg leugnete im Anfang. Später wurde er anscheinend geständig, da im Zusammenhang mit seiner Anzelegenheit folgende Eisenbahnbeamten des Arader Heizhauses ihres Amtes enthoben wurden: Vizechef Romulus Simbasiu, Ingenieur Joan Stalcu, Corneli Lupsan, Szarvadi, Fünding, Nicolae Josan, Ardelean und Frau, Franz Balgi, Gheorghe Miron, Geza Kommerz und L. Cristea. — Nähere Einzelheiten fehlen, da die Untersuchung noch nicht beendet ist.

## Die Tschechen müssen 7 Milliarden

für ihre Befreiung zahlen.

Die Haager Konferenz hat den Tschechen eine unangenehme Verpflichtung auferlegt. Man verhält sie zur Zahlung von Befreiungskosten. Die Summe wurde mit einemhalb Milliarden Tschechoskronen, das sind ungefähr 7 Milliarden Lei, festgesetzt. Der tschechische Außenminister Benesch hat dem Ministerrat den Entschluß der Mächte zur Kenntnis gebracht.

Mit welchen Gefühlen die tschechische Regierung diesen Entschluß zur Kenntnis genommen haben mag, spiegelt sich in einem diesbezüglichen Aufsatz des Regierungsblattes „Prakti Vecerni“. Da wird auf die Großmächte losgeschimpft, die sich ihre Hilfe bezahlt machen und für die

Befreiung der Tschechen Geld verlangen.

Wären die Tschechen nur von einem Funken Gerechtigkeitsgefühl bewohnt, müßten sie dem Schicksal danken, daß man ihnen nur diese lächerliche Summe verlangt. Wie viel ungezählte Milliarden haben die sogenannten tschechischen Legionäre, eigentlich organisierte Räuber, aus Rußland nach Hause gebracht? Laufende Waggonladungen wurden da weggeschleppt. Und wie viel beträgt der Wert der unzähligen Fabriken und Herrschaftsgüter, die sich in deutschen Händen befanden und die die Tschechen nach ihrer „Befreiung“ mit dem Rechte des böhmischen Zirkels enteignet?

## Die Militärdienstzeit

wird nicht herabgesetzt.

Bukarest. Entgegen der ausgestreuten Nachricht von der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 1 Jahr wird amtlicherseits erklärt, daß davon derzeit nicht die Rede sein kann, da die Armee noch nicht auf der entsprechenden Stufe stehe, aber auch die finanzielle Lage des Landes nicht eine solche sei, um die mit dieser Neuerung verbundenen erhöhten Ausgaben tragen zu können.

## Personenwechsel

im Oberstuhlrichterkorps des Temesch-Torontaler Komitates.

Der prov. in Großankinikolaus Dienst leistende Oberstuhlrichter Dr. Jon Stupariu wurde vorübergehend mit der Leitung des Eschakowar Stuhlammtes betraut. Der Buziascher Oberstuhlrichter Craciunescu wird in einen anderen Bezirk überetzt. Die Großankinikolauser Stelle bleibt einstweilen unbesetzt.

## Auch beim Temeschwarer

Invalidenverein wurde genommen.

Gegen den Leiter des Temeschwarer Invalidenvereins Radu Jonescu wurde die Anzeige erstattet, daß er verschiedene Unregelmäßigkeiten begangen und Unterstützungsgelder der Invaliden für sich behalten habe. Das Gesundheitsministerium hat die Untersuchung eingeleitet.

## Tagung

des Verbandes der deutschen Akademiker.

Am 7. September hat in Temeschwar im Festsaale der Banatia unter reger Beteiligung die Tagung des Banater deutschen Akademikerverbandes stattgefunden. Eröffnet wurde die Tagung durch den geschäftsführenden Obmann des Verbandes, Professor Anton Valentin, worauf Professor Rischbach in einer längeren Rede der studierenden Jugend Ratschläge bezüglich der Berufswahl erteilte. Bei den vorgenommenen Wahlen wurde in die Hauptleitung des Landesverbandes zum geschäftsführenden Obmann Prof. A. Valentin, zum Verhandlungsleiter Dr. S. Mayer gewählt, zum ersten Vorsitzenden des Deutschbanater Akademikerverbandes Dr. Roland Böz, zum zweiten Vorsitzenden stud. phil. Karl J. Becker, zum ersten Vorsitzenden des Bundes der Altakademiker Dr. H. Neb, zum zweiten Vorsitzenden Dr. Hans Risch und in den Stipendienauschuß wurden Prof. Anton Valentin, Dr. Roland Böz und Dr. Hans Weresch gewählt. Als Ausschußmitglieder wurden in den Banater Kulturberein Prof. Valentin und Hans Mayer entsandt.

## Deutschland verkauft

zwölf Kasernen.

Wiesbaden. Nicht weniger als 12 Kasernen, fast durchwegs Neubauten, welche von englischen Truppen belegt waren, werden jetzt durch das Reichsvermögensamt zum Verkauf angeboten.

## Gemeindewahlen

zwischen 15. und 30. November.

Bukarest. Aus unmittelbarer Umgehung des Ministerpräsidenten kommt die Nachricht, daß die Gemeindewahlen zwischen 15. und 30. November abgehalten werden. — Bestimmtes weiß einstweilen noch niemand.

## Ein Geheimvertrag

der Kleinen Entente gegen Italien, Ungarn und Rußland.

Genf. „Journal de Geneve“ bringt die als Sensation wirken wollende Meldung, daß zwischen den zur Kleinen Entente gehörenden Staaten, Jugoslawien, Tschechoslowakei und Rumänien ein militärischer Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, der sich gegen Italien, Ungarn und Rußland richte.

Das schweizerische Blatt meint damit wunder welche Neugierde entdeckt zu haben, wenn es von einem Militärbündnis der Kleinen Entente spricht. So lange die Idee der militärischen Abriistung nicht durchgeführt wird, wird es Militärbündnisse geben und diese Bündnisse müssen naturgemäß verheimlicht werden, das heißt, wenn es auch in der Öffentlichkeit bekannt ist, daß ein solches Bündnis besteht, muß es amtlicherseits abgeleugnet werden.

## Die Nationalbank zahlt

einen Teil der Eisenbahnschulden.

Bukarest. Nach langwierigen Verhandlungen ist zwischen dem Finanzministerium und den Staatseisenbahnen eine Vereinbarung betreffs Regelung der Eisenbahnschulden zustande gekommen, laut welchem der Staat durch die Nationalbank sämtliche in- und ausländischen Schulden der Eisenbahn, die bis Ende 1927 entstanden sind, bezahlt. Die Eisenbahn hat hingegen die Schulden von 1928 und 1929 aus eigenem zu zahlen.

Neuer Notar in Ulwar. Der Notar der Gemeinde Petroman, Nikolaus Schröder, wurde auf eigenes Ansuchen nach Ulwar versetzt. Er wird seine Stelle am 15. September antreten.

## Solange die Nationalzaranisten regieren, darf die Bukarester Radio-Sendestation nicht funktionieren

— sagt der liberale Leiter.

Es geschah noch unter den Liberalen, daß verschiedene Agenten das Banat abhaussierten und Firmen, die Radioartikel führen, sowie Privatpersonen, die sich Radio einführen wollten, zur Zeichnung von Aktien der zu errichtenden Radio-Sendestation in Bukarest betrogen mit dem Versprechen, daß die Firmen das Allgemeinvertrauen von Radioartikeln und die Privatpersonen die Radio-Bewilligung erhalten werden. Viele Leute haben den Agenten Glauben geschenkt, da die Behörden die Aktion förderten. Es gab Radio-Firmen, die hunderttausende Lei zeichneten. Die Radiosendestation wurde zwar in Bukarest errichtet, doch von einem Einhalten der Versprechungen den zur Aktienzeichnung Betörten gegenüber war keine Rede. Obendrein war die Sendestation viel zu schwach. Vergebens verlangten die Parteien die Behebung des Uebelstandes. Es wurde nur immer versprochen, doch nichts getan. Unlängst wurde eine Radio-Ausstellung in Bukarest veranstaltet.

Die Leitung der Radiostation hatte sich verschiedenen Interessenten gegenüber verpflichtet, die Sendestation unbedingt noch vor Eröffnung der Ausstellung zu verstärken. Daraufhin haben ausländische und inländische Radio-Firmen große Mengen von Radioapparaten nach Rumänien kommen lassen. Die Ausstellung wurde eröffnet, doch die Sendestation war geradezu schwach wie früher. Die hereingelegten Firmen werden nun die Radiogesellschaft auf Schadenersatz klagen.

Der Vorfall ist an sich schon schändlich und ungemein bezeichnend für unsere Verhältnisse. Der Leiter der Radio-Gesellschaft gibt der Sache aber eine noch kräftigere Färbung, da er offen verkündet, daß bei der Bukarester Sendestation keine Ordnung herrschen wird, so lange die Nationalzaranisten am Ruder sind. Er als Liberaler werde jede, auf Aenderung zielende Bestrebung zu vereiteln wissen. — Was sagt die Regierung zu dieser liberalen Herausforderung?

## Anlegung eines Amtsdieb-Albums

Das Finanzministerium hat den Entschluß gefaßt, einen Ausweis anzulegen über sämtliche Diebereien, die leßten aufgedeckt worden sind. Eine Art Amtsdieb-Album, eine Ahnengallerie der Nehmer. Name und Rang des Nehmers, die genommene Summe und die Art und Weise der Veruntreuung werden in diesem Album enthalten sein. Und wenn es fertig ist, soll es veröffentlicht werden.

Der Gedanke ist an sich nicht schlecht, die Nehmer und Verüber von Schändlichkeiten durch Veröffentlichung ihrer Namen zu verprangern. Man muß sich in diesen schweren Zeitaltern aber die Frage vorlegen, ob es das ist, die teure Druckerschwärze und das viele Papier branzuwenden, also

Staatseigentum zu vergeuben, wegen Leuten, die ebenfalls Staatsgut vergeubeten. Man sollte dies bedenken u. anstatt die Laten der Nehmer von staatlichen Geldern in Druck, lieber die Täter in Ketten legen. Veröffentlichung und womöglich mit ihrem Bildnis sollten nur die Namen der ganz großen Nehmer, der geistigen Urheber des schändlichen Nehmersystems werden, denn die eigentlichen Schuldtragenden sind die Großen, die die Kleinen stehen lassen, um selbst im Großen nehmen zu können. Die großen Nehmer wird die Regierung aber nicht in das geplante Verbrecheralbum aufnehmen. Die Großen kommen in das Ehrenalbum der Großen des Landes.



Unter den Kandidaten auf den Posten des Newyorker Bürgermeisters gibt es auch einen Neger, den Prediger Simon Drew.

Die Lemeschwarer Kolonialwarenfirma „Resitana“ Handels A.-G. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Die Monopoldirektion verlautbart, daß in Zukunft jedermann ohne weiteres Recht zum Salzverkauf bekommt.

Das Unterrichtsministerium verlautbart, daß der Schulbeginn nicht hinausgeschoben wird und am 15. September ohne jede Verzögerung beginnt.

In Hilleb wollte die Magd Emma Schrant des Landwirtes J. Schiller mit Petroleum Feuer anzulinden und erlitt durch Explosion schwere Brandwunden. Sie wurde ins Lemeschwarer Spital gebracht.

Der gewesene Direktor des Arader städtischen Wasserwerkes, Emmerich Zabor, hat sich wegen einem mißlungenem Geschäft in einem Bukarester Hotel erschossen.

In Jahrmarkt hat sich Matthias Mathis mit Katharina Misinger verlobt. — Wir gratulieren!

Mussolinis Frau hat dem fünften Kind das Leben geschenkt. Der Duce ist nunmehr Vater dreier Söhne und zweier Töchter.

Die Arader „Mitra“-Fabrik gibt den Arbeitern keine Lohnerhöhung u. der Streik dauert an.

In Arab ist Samstag Nacht die Georg Stojanowitsch'sche Bäckerei in der Wiles Kelemengasse abgebrannt. Der Schaden beträgt ca. 200.000 Bel.

### Was die Lorriner

früher exportierten und warum sie auch mit der Manu-Regierung unzufrieden sind?

Die Lorriner befassen sich bekanntlich neben der Landwirtschaft auch mit Gemüsebau und waren vor dem Kriege nicht nur im Banat, sondern hoch in Oberungarn und tief in Siebenbürgen als solche bekannt. Durchschnittlich wurden jährlich aus der Gemeinde Lorrin allein 1000 Waggon Kartoffeln, 200 Waggon Melonen, 100 Waggon Salatgurken, 100 Waggon Weintrauben, 10 Waggon Äpfel, nicht weniger Kraut und ca. 100 Waggon verschiedene andere Rüchenge-müse nach allen Städten der ehemaligen Monarchie und nach Deutschland geliefert.

Nicht zu verwerfen war außerdem noch der Transport an Lebendvieh, wie Schweine, Hornvieh, Pferde, Gänse etc. Heute ist von all diesem nichts sichtbar. Kein einziger Waggon wird aus der Station Lorrin geliefert und nur höchst selten kommt einmal ein Waggon Holz oder sonst etwas an. Die Lorriner Gemüsebauern erzeugen heute bedeutend weniger als im Frieden, weil infolge der miserablen Transportverhältnisse, Zollschikanierungen an der Grenze der Export unmöglich ist und im Inland ist der Bedarf ein viel zu geringer. Gerade so geht es auch den Gemeinden Erbschwetter, Tschanab usw. die sich mit Gemüsebau befassen.



### Todes-gefahr

Fliegen übertragen Typhusbazillen und andere tödliche Krankheitserreger auf Speisen, Kleidungsstücke usw. und infizieren dadurch die Menschen! Zerstäuben Sie FLIT! FLIT befreit Ihr Heim in wenigen Minuten von allen krankheitsübertragenden Fliegen, Gelsen und Moskitos. Es dringt in alle Spalten und Fugen, wo Küchenschaben, Wanzen und Ameisen nisten, und tötet sie samt Brut. FLIT wirkt tödlich auf alle Insekten, ist aber unschädlich für den Menschen. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Man verwechsle FLIT nicht mit gewöhnlichen Insektenvertilgungsmitteln. Die todbringende Wirkung von FLIT sichert Ihre Zufriedenheit!

Kaufen Sie noch heute FLIT und einen FLIT-Zerstäuber!

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Zerstäuben Sie



General Vertrieb: Drogueria Standard, 3 Strada Zartlor, Bukarest

Weisen die Dachsen ohne Garantie-Band „Flit“ ab, sie sind nicht echt.

### Noch einige schwäbische Gemeinden

bekommen Obdenburger Zuchthengste, Rassenstiere und Kühe.

Direktor der Wolteler Ackerbauschule Karl Ringz ist neuerdings nach Deutschland gefahren zwecks Ankauf von Zuchttieren. In seiner Begleitung sind der Willeber Tierarzt Dr. Weber, die Landwirte Nikolaus Vogel aus Gottlob, Nikolaus Alb aus Großjetscha, Josef Wittmer aus Gertianosch und Johann Selbert aus Billed, als Kommission, um 8 Ob-

denburger Zuchthengste, einige Stiere und Kühe zu übernehmen. Die Kommission wird die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim besichtigen und mehrere Musterwirtschaften besuchen. Die angekauften Hengste werden an folgende Gemeinden verteilt: Zuchtgenossenschaft Gertianosch, Willeb, Mariensfeld, Großjetscha, Merchdorf, Orchdorf, Baratzhausen und Gottlob.

## Mussolini will Kaiser werden!

Vereinigung mit Frankreich und Spanien.

Ein amerikanischer Journalist, der Jahre hindurch als Korrespondent eines großen Blattes in Rom weilte, bringt über Mussolini in einer Zeitschrift eine interessante Schilderung. Laut Beobachtung des amerikanischen Journalisten strebt Mussolini die Kaiserwürde an. Er begnügt sich aber nicht Kaiser des heute noch engbegrenzten Italiens zu sein, sondern er will das röm. Kaiserreich in derselben Ausdehnung herstellen, wie es unter den Imperatoren vor 18 Jahrhunderten war. Die das Mittelmeer umgebenden Staaten, also Südeuropa, Nordafrika und Vorderasien sollen dem italienischen Reich angehören. Der Sitz des Reiches würde natürlich Rom sein.

Phantastisch genug ist dieser Plan und bementprechend auch der Gedankengang Mussolinis. Um das italienische Reich so groß auszugestalten, daß es ein Kaiserreich genannt zu werden verdient, müßte Frankreich vorher von Italien besiegt werden, da es der Nebenbuhler Italiens auf dem Mittelmeer ist. Ein besiegtes Frankreich müßte laut Mussolinis Ansicht wieder zur monarchistischen Staatsform zurückkehren, gerade so als es nach dem unglücklichen Krieg mit Deutschland im Jahre 1871 den Kaiser entthronte und zur Republik überging. Und da Frankreich nach einem unglücklichen Kriege notgedrungen zu Italien in ein Bündnis treten würde, wäre es nur folgerichtig, wenn die Franzosen

sich Mussolini zu ihrem Kaiser auswählten. Spanien, das mit Italien bereits im engsten Freundschaftsverhältnis steht, würde ohne weiteres sich dem italienisch-französischen Kaiserreich anschließen. Dieses mächtige romanische Reich würde den Balkan, das gewesene Pannonien (heute Ungarn), Äthrien (heute Südrussland) u. Dacien (heute Rumänien) und den ganzen Balkan, welche Gebiete einstmal zum römischen Reich gehörten, teils angliedernd, teils unter seine Oberhoheit bringen. Nordafrika bis Ägypten gehört ohnehin schon Italien, Frankreich und Spanien, sowie ein Teil von Vorderasien unter italienischem und französischem Protektorat steht. Und so wäre das Mussolinische römische Reich zustande gekommen.

Es fehlt zur Verwirklichung dieses Planes nichts anderes, als die Franzosen zu besiegen. Mit großen Worten wird das schwerlich zu machen sein, weil die Franzosen verflucht gute und die Italiener verflucht schlechte Soldaten sind. Es könnte Mussolini leicht die Kleinigkeit zustoßen, daß nicht Italien Frankreich, sondern umgekehrt, Frankreich Italien besiegt, was zur Folge haben würde, daß auch in Italien, wie in allen Ländern nach einem verlorenen Krieg, die Republik eingeführt wird und Mussolini vom Kaiserthron gestochen würde, ehe er noch drauf gefessen war.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie das neueste Kinderheilen-gesetz aussehen wird, welches die aus nur Romänen zusammengestellte Kommission ausarbeitete? Mir scheint, es geht uns diesmal so wie der Schwiegermutter eines Zahnarztes. Als die Gattin des Arztes ihren Mann fragte, was wir der Mama zum Geburtstagsgeschenk geben sollen, sagte der Arzt: „Sag' ihr, ich ziehe ihr die Zähne umsonst aus!“ Dasselbe wird mit uns Kinderheilen geschehen. Man wird uns umsonst die Zähne ziehen und das nennt man in Romänien — Kinderheilen-gesetz.

— Aber die frühere Wirtschaftspolitik, welche die Liberalen geführt haben? Handelsminister Madgearu hat nämlich kürzlich 260 Hektar staatliche Petroleumfelder in Pacht gegeben und dem Staat eine Einnahme von 240 Millionen Bel gesichert. ... Der frühere Minister Tancre Constantinescu hat seinerzeit auch 500 Hektar staatliches Petroleumgebiet verpachtet, die dem Staat aber nichts eingebracht haben, sondern — wie man sagt — nur ihm auf die Beine halfen. ...

— wie gut es ist, daß wir noch keine Goldlei haben und der Kurs auch heute noch ziemlich tief steht? Bei den vielen Panamas und Unterschlagungen, die tag-täglich entdeckt werden, würde es ziemlich ins Geld gehen, wenn statt der Millionen Papierlei immer von Goldlei die Rede wäre. Haut und Haare hätte man uns schon vom Kopfe gestohlen.

— In Paris hat man begonnen, farbige Telefonapparate zu erzeugen, die der Zimmerleuchte angepaßt werden. Vielleicht bringt die Technik es auch noch bei uns soweit, daß man solche Telefonapparate erzeugt, auf deren Lauten die Kräulen in der Telefonzentrale sich melden. Bisher ist es nämlich meistens nicht der Fall und wenn sich einmal die Zentrale meldet, wird man — falsch verbunden.

### Goldenes Hochzeitsfest.

In Lemeschwar beging der aus Neubeschenowa stammende Zeitungs-administrator Philipp Schaut mit seiner Gattin geb. Barbara Kennert die 50-jährige Jahreswende ihrer Verehelichung. Der Ehe entstammen 5 Kinder.

Der Gertianoscher Jahrmarkt wird am 15. September 1929 abgehalten. Der Viehautrieb ist infolge der Geweche, die in letzterer Zeit immer noch in den Banater Gemeinden herrscht, verboten.

### Emil Szentgyörgyi

Damen-Modewarenhändler

Arad, Neumann-Palais, ist von seiner ge-wohnten Auslandskaufstour heimge-kehrt und verständigt das p. t. Publi-kum, daß er aus Wien, Berlin und Paris die allerneuesten, die schönsten und aller-modernsten Stoffe für die Herbst- und Win-terfason mitgebracht hat. Er erteilt bereit-willigst Auskünfte über die Mode — nicht nur diesbezüglich des Materials — sondern auch betreffs Farben und Fasson. Jedermann handelt im eigenen Interesse, wenn er vor-Beschaffung seines Bedarfs — ohne Kauf-gewinn — die Neudelton besichtigt, da in Stoffen, Gelben, Erben, Samiten, Welsch-wische und Reithandwaren, das Lager in Bezug auf reichliche Auswahl jeden An-spruch zufriedenstellt.





# Glossen

von Karl Hell.

## Deutschsantpeterer Brief.

Wie unser Stationschef trotz seiner Gaunerel in „Ehren“ verschwinden konnte.

Liebe „Araber Zeitung“!

Gestützt auf Dein Lösungswort „für Wahrheit und Recht“ will auch ich Dir etwas über die letzten Ereignisse in unserer Gemeinde schreiben, die leider nur zu wenig und kurz in Deiner Nummer vom 1. September berührt wurden.

Wir Deutschsantpeterer hatten das Glück, einen echten Vollblutromänen aus dem Regat namens Joan Pasco als Stationschef zu bekommen, der anfangs alles, was nicht nach seinem Geschmack ging, haßte und manchmal die hier lebenden Deutschen und Madjaren sogar prügelte. Um seine Macht zu zeigen, erschienen seinerzeit sogar in den Bukarester Zeitungen ein Artikel, in welchem wir Deutschsantpeterer beschuldigt wurden, madjarische Chauvinisten zu sein... Dokumentiert wurde die Unwahrheit von Pasco damit, daß die in der Gemeinde vereinzelt dastehenden Straßenlaternen einen grünen Glanz haben, während das Blechgehäuse der Lampen zum Schutz gegen Regen und Rässe mit rotem Minium angestrichen war und die Petroleumflammen der Lampen selbst, in der Nacht angeblich weiß (!) brannten... Weiters wurde noch darauf hingewiesen, daß auf dem Gemeindehaus neben der romanischen sich eine deutsche Aufschrift befindet...

Pasco bemerkte darin die irrenden Bestrebungen und seine Bukarester Brüder schlugen einen betriebligen Vorschlag in den Zeitungen, daß das deutsche Wort „Gemeindehaus“ verschwinden und an dessen Stelle nur eine romanische Aufschrift angebracht werden sollte. Damit aber die Kirche ganz im Dorfe bleibt, ging man sogar soweit und machte das Ganze in Nationalfarbe: das Gemeindehaus ist gelb, die Aufschrift rot und auf beiden Seiten sind zwei blaue Figuren angebracht.

Abgesehen von einigen sonstigen Kleinigkeiten wurde Pasco langsam zahmer und pflegte sehr gerne mit den schwäbischen Jungbauern, die sich etwas darauf einbildeten, daß sie mit dem „Herrn Stationschef“, der auf einmal auch gebrochen deutsch konnte, Kartenspielen durften. Neben der Station wohnte jedoch der Holzhändler Dluhos, der auch eine Gastwirtschaft betreibt und sich seiner Geburt nach zum Madjartum bekennt. Diesen Mann konnte Pasco nicht ausstehen und stellte ihm auf Schritt und Tritt den Fuß. Dluhos scheint jedoch auch kein heuriger Hase zu sein und als er für einen Lagerzins keine Quittung erhielt und Pasco das Geld in seine Tasche verschwinden lassen wollte, platzte die Geduld des gequälten Holzhändlers und es kam zu einem Handgemenge, während welchem Pasco einige saftige Ohrfeigen erhielt. Auf Grund einer Anzeige Dluhos wurde nun kürzlich Pasco von seiner Stelle entlassen und strafhalber nach seiner engeren Heimat in das Regat veretzt.

Die schwäbischen Jungbauern, die ihren Kartenpartner verloren, veranstalteten noch ein feierliches Abschiedsbankett und dann kam der neue Stationschef, Wilhelm Sterz, ein Schwabe aus Lippa, der ehemals auch in Neuarab und in letzterer Zeit in Ghloroc seinen Dienst versah. Stationschef Sterz wurde gleichzeitig bei der Araber Betriebsleitung besonders auf die Uebergabe aufmerksam gemacht, da man schon seit langer den Verdacht hegte, daß der Regatler in Deutschsantpeter keine reine Hände und Unterschlagungen begangen hat...

Wie bei einem Großteil der Regat-

Sind unstreitig interessante Ränze, die roten Männer in Moskau. Alle weil haben sie etwas, mit was sie die Massen im eigenen Lande und die Weltmeinung narren zu können vermögen. Da ist dieser sogenannte Krieg mit China. Sie bekriegen sich, aber sie kriegen sich nicht. Rußland droht u. China knistert aus. Trotz allem gewollten Ernst — kein Ernstkrieg. Und in diesem Krieg taucht ein Name auf, geheißt jedem Deutschen: Blücher! Der Urenkel des Napoleonbezwingers — roter General! Die Weltgeschichte verspottet sich selbst! Die roten Männer kündten der Welt an, ein zweiter Napoleon sei mit diesem Blücher, ihrem Blücher, erstanden, zuerst den gelben und dann den weißen Erdbteil zu bezwingen. Rußland will unter Blücher Europa den Besuch Napoleons in Moskau anno 1812 erwidern.

Europa wird ob dieser Ankündigung keine Bange haben. Europa weiß es, daß Blücher nur darum Blücher sein konnte, weil er Deutsche anführte. Man weiß es, daß Napoleon unter den Russen nie Napoleon und Blücher niemals Blücher worden wären. Wenn der Urenkel Blüchers sich dieser Tatsache nicht bewußt ist und sich von Asiaten zu einer Dschingis-Khan-Rolle mißbrauchen läßt, wird er recht bald zu der Erkenntnis gelangen, daß der Name Blücher aufgeführt habe ein Symbol des Sieges zu sein, wenn er den Barbarismus gegen Kultur und Zivilisation führen will.

Die Bilanz von der Tagung im Haag: Philipp Snowden, englischer Finanzminister, hat dort den Grundton abgegeben. Als Einleitung entledigte er sich seiner persönlichen Gefühlsausbrüche, und schleuderte den Franzosen echt englischerhaft Grobheiten an den Kopf. Er sagte ihnen, daß der Weltkrieg ihre Wege angeführt worden sei. Daß 32 Länder Frankreich überrechtlich unterstützten während der vier Jahre Kriegszeit und es sei darum an der Zeit, daß

Frankreich sich beschreibe.

Viel andere Ähnlichkeiten noch sagte Snowden den Franzosen. Hätte er ihnen die sachgroben Tatsachen doch nicht in so sachgroben Ausdrücken hingeworfen. In der wortüberzuderten Sprache der Diplomaten würde auch die bitterste Wahrheit zumindest nicht den Nationalstolz der Franzosen getränkt haben. Na, die Pariser Presse hat's dem polternden Engländer heimgezahlt. Hart auf Hart. Und das war gleich im Anfang, als es bloß erst um die liebe Eitelkeit ging. Höher, dachte man, ginge es nicht mehr im gegenseitigen Begroben. Man hatte sich unterschätzt: die wirkliche Sachgroßheit kam erst zu Mundgerechtigkeit, als es sich um den Sach zu handeln begann. Als der Eine verlangte, was den Anderen viel zu hoch gegriffen erschien. Dieser Snowden, Sozialist aus Ueberzeugung, Finanzminister aus Schicksalswendung, verlangte brutal, verlangte viel, ein Wucherer konnte nicht krämerhafter auf seiner Forderung bestehen. Und das Echo: Wutausbrüche in Paris, Wutausbrüche der Partner im Haag. Gegenseitiges Drohen mit dem Abbruch der Verhandlungen und tagtäglich mußten Franzosen, Belgier, Italiener unter trübelmarktmäßigem Gefelsch Wagen um Wagen zulegen, mußten je schlechter ihnen zu Mute ward, sich stets „Eeffern“. Zwanzig etliche Perzent haben sie dem Engländer doch abgemauscht.

So geschah daß große Geschehen im Haag. Die Teilnehmer der Konferenz haben in der Geld-Sprache zu einander geredet. Und das ist eine harte Sprache. Gemein und verständlich, deshalb gemeinverständlich. Darum haben sie sich auch verstanden. Und als sie sich verstanden hatten, ist der Markt still geworden. Die Händler überfliegen im Geiste das Geschäft, froh, daß es nicht schlechter ausgefallen ist. Am Markte aber steht, um dessen Haut sie gefesselt hatten, daß getriebelte Deutschland! Es erfüllt sich an ihm das Wort der Heiligen Schrift: „Und sie teilten seine Kleider!“

## Die Neuarader Pferdediebe

sind hinter Schloß und Riegel.

Wir berichteten seinerzeit, daß dem Neuarader Landwirt Johann Mastbäcker zwei schöne junge Pferde gestohlen wurden. Später meldeten wir auch, daß die Neuarader Gendarmerie den Dieben auf der Spur ist und ihre Verhaftung bevorsteht. Wie man uns nun aus Neuarab meldet, war auch unsere Meldung in der Sonntagsfolge ganz richtig und den Neuarader Gendarmeriefeldwebeln Marinescu und Ranca gelang es in Sadelhausen, die Pferdediebe unschädlich zu machen. Es sind dies die Janovaer Zigeuner Rado Rosalten 26 Jahre alt, Deserteur des Temeschwarer 5. Jägerregimentes, dessen Frau Rosa Boß 30 Jahre alt und Michael Boß 15 Jahre alt.

Sonntag wurden die Diebe nach Neuarab gebracht und mußten in Gegenwart der Gendarmerie den Diebstahl widerholen, der sich wie folgt zugetragen hat: Zuerst suchten die Zigeuner einige Stallungen ab, fanden aber nicht die entsprechenden Pferde, da in einigen Ställen nur je ein oder zwei—drei alte Pferde waren. Bei Mastbäcker fanden sie das Gesuchte: zwei schöne junge Pferde und während sich der junge, kaum 15-jährige Zigeuner mit dem Revolver vor die Stalltür stellen mußte und den Befehl hatte, falls jemand kommt, zu schießen, führte der ältere Zigeuner und die Zigeunerin die Pferde aus dem Stall.

Glücklicherweise hat damals niemand die Zigeuner überrascht und so wurde kein Blut vergossen. Jetzt wurden die Pferde abermals zurückgegeben und die Gauner sehen ihrer gerechten Strafe entgegen.

## Deutscher Mädchen-Handelskurs in Temeschwar.

Mit 1. Oktober beginnt in der Temeschwarer staatlichen Handelsschule ein dreijähriger Kurs für Mädchen, die eine Bürgerschule oder ein Mädchenlyzeum vollendet haben. Der Vortag findet zwischen 6—8 Uhr abends statt. Durch diesen Kurs soll Mädchen, die Handels-Angestellte werden wollen, die Möglichkeit zu einer höheren kaufmännischen Ausbildung geboten werden. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Das Schulgeld beträgt 2000 Lei per Jahr.

## Nach 26-jähriger Ehe

mit Sobalösung angeschüttet.

In Deutschsantpeter lebte die Karoline Berger schon seit 26 Jahre mit einem dortigen Landwirt in wilder Ehe. Freitag gerieten die Beiden in einen Streit, in welchem die Karoline Berger ihren Mann mit einer heißen Sobalösung anschnittete und ihm am Gesicht schwere Verletzungen beibrachte.

## Neue Tierärzte

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat ernannt: Zu Oberärzten die Tierärzte: Arthur Banet, Reupetsch, Julius Halaß, Gattaja, M. Szab, Lugosch, Eugen Bihari, Reschija und Dessler Morvai, Szafeld. Zu assistierenden Bezirksärzten wurden ernannt: Johann Stilmunauß, Gertianosch, Grazian Haban, Binga, Arpad Szekeres, Temeschwar (nach Falticeni, Altreich übersetzt) und Peter Relsch, Großsantnikolauß. Zu provisorischen Tierärzten Peter Stein in Reupetsch und Dr. Jakob Noos nach Grabag. Wilhelm Schmitz, Georg Müller und Johann Schneider wurden einstweilen ohne Einteilung zu prob. Tierärzten ernannt.

## Kampf.

Der Kampf laucht, es knirschen die Räder: Mehr Feinde! So werden wir wachsen, Wachsen in unserer eigenen Kraft! — Laß sie wie Tiger auf uns springen: Nur doppelt an, wir werden's zwingen! Es ist die Rot, die Riesen schafft.

Georg Stammler.

Programm der städtischen Lichtspieltheatern	
<p><b>Central-Kino.</b> Arab. Str. Russa Siriana (gew. Aulick 19.) Ab Montag: <b>„Die Tochter des Scheichs.“</b> In der Hauptrolle: Debe Sa-tela, Arlen Richard.</p>	<p><b>Elit-Kino.</b> im Stadtwaldchen. Ab Montag: <b>„Schwester Maria“</b> In der Hauptrolle: Iris Arlan, Werner Pittschau</p>
Die Vorstellungen beginn en pünktlich nachmittags 5, 7 u. 9 Uhr.	

ler war die Vermutung auch in Deutschsantpeter wahr und der gute Pasco konnte mit mehr als 50.000 Lei nicht verrechnen... Sterz erstattete vorschriftsgemäß die Anzeige und eben wollte Pasco, der seinerzeit mit einem Hemd und einer Hose ins Banat gekommen ist, seine wunderschönen Möbel etc., die er sich hier angeschafft hat, einwaggonieren, als ein Kontrolleur erschien und mit einigen Gendarmen alles beschlagnahmte. Pasco selbst wurde verhaftet und nun war guter Rat teuer...

Die schwäbischen Kartenpartner und Abschiedsbankettfeierer schämten sich bis in die Erde wegen ihres Freundes und mußten nun, um mindestens schenhalber auf seine Ehrenhaftigkeit etwas zu geben, für den Gegenwert des gestohlenen Betrages Wechseln unterschreiben, damit der Staat gedeckt ist. So geschah es auch: 10 schwäbische Jungbauern unterschrieben Wechsel und das Ende vom Lied wird sein, daß sie für ihren Freund zahlen müssen...

Ganz recht bemerkt oft die „Araber Zeitung“, daß ein anständiger Mensch bei unseren Schwaben nichts erreichen kann, während sie jedem Gauner in die Falle gehen.

Ein Objektiver.

## Ueberprüfung der Bodenenteignung im Araber Komitat.

Aus der Araber Gemeinde Borosjend wurden zahlreiche Klagen an das Innenministerium gerichtet wegen angeblicher Mißbräuche bei der Bodenverteilung. Laut den Anzeigen wurden mehrere Personen mit Boden betitelt, die gar keine Anwartschaft darauf hatten, während Leute, die im Sinne des Gesetzes ein Recht auf Boden haben, leer ausgegangen sind. Im Auftrag des Innenministeriums untersucht der Bukarester Generalinspektor Grumaz die Angelegenheit an Ort und Stelle. — Angeblüh soll die Untersuchung der Bodenenteignung noch in anderen Araber Gemeinden vorgenommen werden.

## Eine Frau

des Rinderdiebstahls beschuldigt.

Gegen die in Sarabale wohnhafte Gemilla Jovanovics wurde bei der Temeschwarer Staatsanwaltschaft die Klage erhoben, daß sie das 3-jährige Töchterchen der verstorbenen Frau ihres Bruders an sich gelockt und entführt haben soll. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

## Verständige

meine p. l. Kunden daß ich mein Konfektionsgeschäft wieder eröffnet habe.

Halte lagernd die neueste Mode an Frauen-Mänteln, Kleidern und Kinder-

Kleidern. An Strümpfen und Kombines große Auswahl. Separate Abgabteilung.

Georg Reiner Musterwarenhans. Arab. Str. Wolfs Alcoaara. (Ecke der Petriß-Gass)

### Ein neuer Bazillus entdeckt.

Ein Gramm tötet eine Million Menschen.

London. Der berühmte Gelehrte Leonhard Hill hat einen Bazillus von schauerlicher Tötungswirksamkeit entdeckt. Ein Gramm von diesem Kleintier genügt zur Tötung von einer Million Menschen. Ein Land, das mit einigen Bomben ausgerüstet, welche Giftige Bazillen enthalten, kann den Feind in wenigen Stunden gänzlich vernichten. — Die Entdeckung von solch wirksamen Lebenvernichtern fördert nicht die Kriegslust, sondern vergrößert die Abscheu und Furcht vor dem Kriege. Wenn sämtliche Völker im Besitze von dergleichen Mitteln zur Massen-tötung von Menschen sein werden, wird es sicher zu keinem Krieg mehr kommen. Kriege werden nur so lange geführt, bis eine Hoffnung darauf besteht, den anderen Teil zu besiegen und eventuell vernichten, sich selbst aber am Leben zu erhalten. In einem Kampfe der Bazillen gegen Menschen würden die kämpfenden beiderseits vernichtet werden.

### Amtliche Schätzung der heurigen Obsternte.

Bukarest. Laut amtlicher Schätzung soll die Obsternte heuer folgendes Ergebnis haben: Zwetschgen: im Altreich 8900 Bessarabien 1000, Bukowina 900, Siebenbürgen und Banat 18.000 Waggons.

Rüffe: Altreich: 2400, Bessarabien 50, Bukowina 100, Siebenbürgen und Banat 1200 Waggons.

Äpfel: Altreich: 7000, Bessarabien 1800, Bukowina 2800, Siebenbürgen und Banat 13.000 Waggons.

Birnen: Altreich 3400, Bessarabien 900, Bukowina 2400, Siebenbürgen und Banat 3600 Waggons.

### 10.809 Kilo Milch

von einer Kuh in einem Jahr.

Neuer deutsche Leistungsrekord! Die Universität Königsberg oder vielmehr ihr Tierzuchtinstitut ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Kuh „Else“ einen neuen deutschen Rekord erzielt hat: mit einer Jahresleistung von 10.809 Kilo Milch mit 4,79 Prozent Fett oder 518,4 Kilo Milchsäure oder 1161 Pfund Butter. Bisher war die Kuh „Dahlia“ aus derselben Herde Inhaberin des deutschen Rekords mit einer Leistung von 510 Kilo Milchsäure. „Else“ hat den Rekord um 3,3 Milchsäure verbessert.

### Die Familie Szana

behält ihre Aktien.

Vergangene Woche wurde die Nachricht verbreitet, daß die Familie Szana die in ihrem Besitze befindlichen Temeschwarer (Szana-) Bank-Aktien verkauft hat. Wie wir nun aus wohl-informierter Quelle erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen, da die Familie Szana an den Verkauf der Aktien überhaupt nicht denkt.

### Neue Bankfiliale in Arad.

Die Temeschwarer Escomptebank, welche auch in Arad über einen ausgedehnten Geschäftskreis verfügt, eröffnet demnächst hier eine Filiale. Die Filialeröffnung wurde vom Gerichtshof bereits registriert. Gleichzeitig wurden als Direktionsmitglieder auch die Herren Dr. Mariu Bobin und Robert Forro mit dem Prokuratortum eingetragen.

### Die Perjamoscher

haben wieder einen neuen Steuerkontrollor.

Der Perjamoscher Steuerkontrollor Valerius Raichiu wurde nach Willen, während an dessen Stelle Ion Popescu ernannt wurde.

# Papiernes Wahlrecht der Frauen.

Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes sollen jene Frauen wahlberechtigt sein, die eine höhere Schule vollendet haben. Diese Bestimmung wird von jenen, die das Gesetz ohne Hinterhältigkeit deuten, so ausgelegt, daß Frauen, die eine Mädchenbürgerschule vollendet, das Wahlrecht gebührt. Andere, ausnahmslos Rumänen, berufen sich darauf, daß es in Rumänien keine Mädchenbürgerschule gebe, folglich solche Schulen keine höhere Qualifikation bedeuten, als eine gewöhnliche Volksschule. Man will dadurch verhindern, daß die nichtromänischen Frauen, die in bedeutend größerer Anzahl außer

der Volksschule auch eine höhere Mädchenschule besuchten, wahlberechtigt sein sollen, während die rumänischen Frauen infolge ihrer minderen Schulbildung nur in sehr geringer Anzahl wahlberechtigt sind. — Man wird diesbezüglich dieser Frage an das Innenministerium eine Anfrage richten und eine klare Entscheidung verlangen. Es ist bezeichnend, mit welcher Gründlichkeit bei uns Gesetze durchgeführt werden. Noch ehe das Gesetz durchgeföhrt wird, müssen Bestimmungen von höchster Wichtigkeit ausgedeutet werden, da das Gesetz unklar ist.

**Wichtig** ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das kommende Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Clotts (für Schärzen) Dedes, Strümpfe usw. am billigsten nur bei **Strasser**, Modewarenhaus, Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

## Der Direktor der „Poporala“ bleibt weiter in Haft.

Vor ungefähr 3 Monaten hat der Arader Gerichtshof auf Grund zahlreicher Anzeigen den Direktor der Versicherungsgesellschaft „Poporala“, Benzin Eblsmann, in Haft genommen. Vorgestern verhandelte der Gerichtshof das Ansuchen des verhafteten Direktors auf Freilassung. Das Gericht hat das Ansuchen abgewiesen, weil er wegen seiner Vergehen bis zu 5 Jahren Kerker verurteilt werden kann, daher zu befürchten ist, daß er, freigelassen, flüchten würde. Der Name Benzin allein ist schon verdächtig. Benzin ist flüchtiger Natur.

Die Daten der Untersuchung festzulegen die Wahrheit des Spruches: „Des Menschen höchstens Leid ist seine Dummheit.“ Denn dieser aus der unerkanntesten Dunkelheit aufgetauchte Mensch, behaftet mit einem geradezu belästigend regatistischem Namen, konnte in kurzen 6 Monaten Hunderte von Menschen zur Einzahlung von über 7 Millionen Lei bewegen. Das Schicksal lastet scheinbar auf der Menschen Sinn und umnebelt sie zeitweise, daß

sie nur absoluten Gaunern trauen und ihre bitter erworbenen Groschen nicht ernstem Zwecken zuwenden, sondern Kerlen in den Rücken werfen, die stets vom Schweiß anderer leben. Kommt morgen ein anderer, noch „bensinhafterer“ Kerl, werden sich wieder Hunderte, womöglich die bereits einmal Geprellten finden, die ihm frisches Geld überantworten. Die Hauptsache ist: Viel versprechen und nichts einhalten!

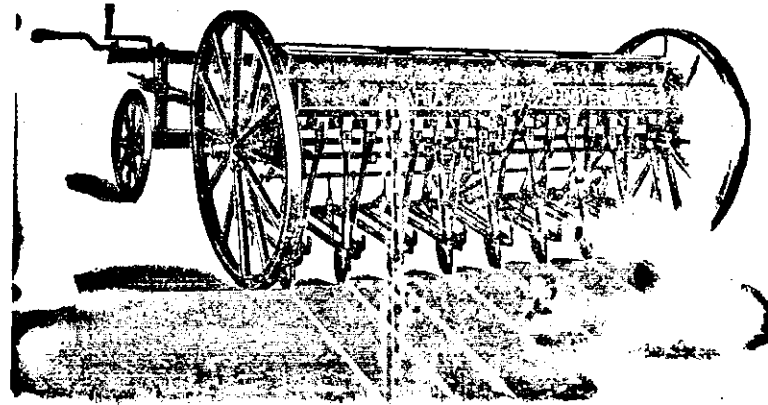
### 38 Wirtschaftshöfe

sind in Bessarabien abgebrannt.

Bukarest. In Soroca brach ein Brand von ungewöhnlicher Heftigkeit aus. Innerhalb 4 Stunden äscherte das Feuer 38 Häuser ein. Wassermangel und Mangel an Löschapparaten machten jeden Löslichungsversuch vergeblich. Die Feuerwehren und Pfadfinder führten in Kesseln Wasser aus dem Dnjester zu.

**Nicht kaufen Sie!** Kosmetische Artikel ehe Sie nicht die Auslage der „Gracia“ Parfümerie, Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 17, besichtigt haben.

## Maria-Universal-Drillmaschine



Die modernste Sämaschine mit Einheitsrad, Momententleerung und Stellwerk ermöglicht ohne Auswechseln der Säeräder den Anbau aller Samenarten von Mais bis Keps. Quecksilber oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschlossen. Einfachste Handhabung, stabiler Bau gewährleistet größte Lebensdauer. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samensparnis, gleichmäßigen Abstand der Körner in gleicher Tiefe und damit gleichzeitige Reife und höchsten Ertrag.

Breite der Maschine, Zahl der Drillrohre und Art der Streuer nach Wahl.

Besichtigen Sie unser Lager.

Generalvertretung für Rumänien:

„Donauland“ Warenaustausch A.-G. Temeschwar, Str. Garil (Bahnhofgasse) Telephon 23-36.

## Amerika Nachrichten

**Todesfälle.** In North-Tonawanda starb im 60. Lebensjahre der vor 20 Jahren aus Schöndorf ausgewanderte Michael Petermann, betrauert von seiner Gattin und 4 Kindern. — In Chicago wurde der aus Tschadowa stammende M. Zachary vom Tode ereilt. Der Verstorbene hinterläßt eine trauernde Witwe und 2 Kinder.

### Der Aberglauben ist unausrottbar.

Aus Constanza wird berichtet: Im Dorfe Sebitu ist ein gewisser Radu Preba gestorben. Als bei der Beerdigung der Geistliche den Toten eingeweiht hatte, verließen plötzlich sämtliche Trauergäste das Totenzimmer. Nur ein alter Mann, Toma Bulerca, verblieb vor der aufgebahrten Leiche, und der Pfarrer sah zu seinem Erstaunen, wie dieser plötzlich ein Messer zog und es der Leiche in die Herzgegend stieß. Auf Befragen erklärte die Familienmitglied, der Verstorbene sei auf nicht normale Weise (eine Frühgeburt) geboren worden und es habe die Gefahr bestanden, er würde als Geist umgehen, wenn man ihm nicht ein Messer ins Herz stoße. Der Pfarrer erstattete die Anzeige wegen Leichenschändung.

### Haltet die Kleinen

und gebt ihnen keinen Schnaps. In Stettin wurde in einer Wohnung eine Becherei veranstaltet, von der halbgeleerte Wein- und Schnapsflaschen auf dem Tische stehen blieben. In der Nacht stand der 5-jährige Sohn des Wohnungsinhabers auf u. trank eine Schnapsflasche leer. In den Folgen dieser Alkoholvergiftung starb das Kind.

### Marktpreise

Auf dem letzten Arader Getreidemarkt herrschte große Geschäftlosigkeit und für Weizen wurde im besten Falle 500 bis 520 Lei pro Meterzentner angeboten. Dementsprechend ist auch der Mehlmarkt vollständig flau. Die Großmühlen notieren 9,20 bis 9,30, Kleinmühlen 8,60 bis 9 inkl. Sack ab Mühle. Für Gerste wurde 350, Hafer 350 und Futuruz 450 Lei bezahlt.

Kartoffeln	per Kg	Lei	5-6
Grüne Bohnen	"	"	10-12
Äpfel	"	"	6
Birnen	"	"	12-15
Zwetschgen	"	"	8
Kuhkäse	"	"	10-12
Schaffkäse	"	"	48
Butter	"	"	100-140
Eier das Stück	"	"	2,20
Milch	per Lt.	"	6-7
Milchrahm	"	"	37-40
Mag. Bohnen per P.	Lei	"	220-250
Enten	"	"	120-150
Hühner	"	"	100-110
Bachhühner	"	"	50-90

### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kilo	Lei	540
Hafer	"	"	330
Mais	"	"	470
Gerste	"	"	340

### Temeschwarer Marktpreise.

Am Temeschwarer Markt wurden folgende Preise bezahlt:			
Parabols das Kilo	Lei	"	8
Swiebel	"	"	8
Teebutter	"	"	140
Birnen	"	"	9
Äpfel	"	"	8
Trauben	"	"	10-15
Eier das Stück	"	"	2,20
Zuckermelonen	"	"	4
Wassermelonen	"	"	6-7
Kraut	"	"	6-7

### Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner	Lei	800
Roggen	"	"	650
Mais	"	"	720

### Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro kg. Lebeng.	Lei	56
Fettschweine	"	"	62

### Wiener Rindermarkt.

Ochsen	pro Igr. Lebeng.	Lei	85
Sittene	"	"	85
Kälber	"	"	82
Beinlisch	"	"	26

# Pflege dein Kind mit Höfer's Streupulver, Creme und Geise.





# Die vom Holstenhof.

Roman von Geri Rothberg.

Copyright by Martin Jenschwanger, Halle (Saale)

(15. Fortsetzung).

**Ein scharfblickender Arzt.**  
„Bist du beim Arzt gewesen?“ —  
„Ja.“ — „Hat er rausbekommen, was du hattest.“ — „Weilnahe. 600 Lei hatte ich bei mir und 580 Lei hat er genommen.“

### Weiberneugier.

Gatte: „Das Mädel willst du aufnehmen? Die hat doch in einem Jahre hier in der Stadt zehn Posten gehabt?“

Gattin: „Eben deshalb. Stell dir nur vor, was wir da alles erfahren werden!“

### Sicher ist sicher.

„Was wollen Sie von mir?“  
„Ich bin nämlich der Mann, den Sie neulich auf der Treibjagd angeschossen haben!“

„Dafür haben Sie ja bereits Schmerzensgeld bekommen!“

„Freilich, aber nächste Woche ist wieder Treibjagd und da wollte ich um einen kleinen Vorschuß gebeten haben!“

### Die Ausrede.

Ein Menschenfresser-Ghemann erappt seine Gattin, als sie ihn mit einem weißen Mann betrog und schnell in den Kasten versteckte. Er ruft: „Wampa-Wampa, was bedeutet der weiße Mann hier im Schrank?“

Die Menschenfresser-Ghemfrau (schnell gefast): „Dieb!“, das ist doch der Spelteschrank.“ „Ach so“, sagt der Menschenfresser, „dann ist alles in Ordnung!“

### Spiel.

„Gon, wir können nicht heiraten. Vater hat gestern beim Spiel sein ganzes Vermögen verspielt.“

„Macht nichts. Wir heiraten doch! Ich hab's ihm abgewonnen!“

## Glodenweibe in Tschafowa.

Am 15. September werden die drei neuen Gloden der röm.-lath. Kirche eingeweiht. Die großen Gloden wurden während des Krieges requiriert. Zu der belassenen kleinen Glode wurde nach dem Kriege noch eine kleine gekauft. Die Gläubigen wollten aber wie früher große Gloden und man begann zu diesem Zweck zu sammeln. Ein Teil wurde dann noch von der Kultussteuer dazugegeben, so daß es möglich geworden ist, die Kosten von 800.000 Lei zu decken.

## Die Minderheitenfrage

vor dem Völkerbund. — Senator Dandurand fordert das Beschwerderecht ohne Einschränkung.

Genf. Der Vertreter Kanadas, Senator Dandurand, hielt vor dem Völkerbund eine hochdeutliche Rede. Dandurand erklärte, daß den Minderheiten das Beschwerderecht gegen Unterdrückungen seitens der Mehrheitsvölker ohne jede Einschränkung eingeräumt werden muß. Er verlangte weiter, daß ein energischer Schritt zur Beseitigung der unerträglichen Lage der Minderheiten getan werde. — Die Minderheiten haben an Senator Dandurand einen ehrlichen Freund, der als Vertreter eines so großen Landes wie Kanada ernst genommen werden muß.

Wieder ein Doppelmord in Arab. Sonntag nachts haben sich der 56 Jahre alte Araber Schneidermeister Johann Koteles und seine Frau geborene Verta Sneider erhängt. Man fand das Ehepaar eng umschlungen, nebeneinander hängend tot. Die Unglücklichen sind Opfer des schlechten Geschäftsganges. Koteles war ein körperlich gebrechlicher Mensch, der sich nur schwer erhalten konnte. Er hinterließ ein Schreiben an seinen jüngeren Bruder, dem er mitteilt, daß er und seine Frau das Glend nicht mehr tragen wollten.

Seanthes Bild hing aufmerksam und forschend an Klaus Holstens rechter Hand. Es war ihr, als sehe sie diese nervige, kraftvolle braune Männerhand zum ersten Male.

„Hier ist noch ein Splinter, Herr Holsten; darf ich ihn herausholen?“ fragte sie, und faßte nach seiner Hand.

Er zog seine Hand fort.

„Nein“, sagte er schroff, „ich liebe das Verhättseln nicht. Meine Mutter wird Ihnen das bestätigen können.“

Er stand auf. In Seanthes Gesicht wechselten Röte und Blässe, und über ihre Wangen liefen zwei große Tränen.

Klaus Holsten sah diese Tränen. Fest preßten sich seine Lippen zusammen. Dann verließ er schnell das Zimmer. Draußen lief er ruhelos durch den Garten.

„Wenn doch das Trauerjahr erst um wäre, damit er kommt und sie holt“, dachte er verzweifelt.

„Schützen Sie meine kleine Seanthe vor Ihrem Bruder.“

Laut und deutlich klangen die Worte des toten Schlossherrn von Puddhoff an Klaus Holstens Ohr. Klaus preßte das Gesicht in die Hände.

„Ich kann nichts dagegen tun, Christ ist ein anderer geworden“, sagte er, wie als Antwort auf die Mahnung aus dem Jenseits, laut vor sich hin.

Stark und fordernd duftete die frische Helmaterde.

Klaus Holsten schloß auf einmal, wie die Niesenträfte der letzten Tage ihn verließen. Wie er ein todmüdes Gefühl in sich hatte. Und er dachte:

„Schlafen, schlafen und nicht wieder aufzuwachen brauchen.“

Langsam ging er dem Hause zu. — Frau Holsten tröstete Seanthe:

„Aber Kleinschen, wer wird denn gleich meinen, wenn der alte große Junge schroff ist. Fragen Sie Selga, er war immer so — so eigenartig. Das dürfen Sie nicht falsch auffassen. Klaus hat Sie und Ihre Schwester sehr gern. Vielleicht war es auch Uebermüdung, denn was Mamsell Minchen sagte, war Wort für Wort Wahrheit. Ich kenne Klaus. Er wollte nur nicht, daß wir ihn bewundern sollten.“

Die drei jungen Mädchen blieben am Tisch sitzen und plauderten. Das heißt, Selga und Johanna führten die Unterhaltung. Seanthe saß schweigend dabei. Ihre Augen hingen träumend an dem Saub, das in einer hohen, braunen Tonvase stand.

Frau Holsten schrieb einen Brief an Christ. Als sie fertig war, rief sie Seanthe zu sich.

„Nun, Kind, darf ich Christ von Ihnen grüßen?“

Seanthe nickte eifrig.

„Ja, bitte. Und schreiben Sie ihm, daß wir nun bald nach Puddhoff gehen. Dann ist sein herrliches Kunstwerk nicht mehr allein. Ich werde es dann recht oft betrachten und an den großen Künstler denken.“

Frau Holsten streichelte das selbige Haar.

„Mein Liebes Kind, würden Sie sich freuen, wenn Christ bald wieder heher käme?“

Seanthe schlug die Augen nieder. Sie mußte keine Antwort. Sie wußte nicht mehr, warum ihr Herz in rasenden Schlägen pochte, wenn sie in Klaus Holstens dunklere Augen sah, und sie wußte nicht, ob es nur Verehrung für den großen Künstler war, wenn sie zuwelfen an Christ's schönes, dunkles Gesicht dachte. —

An diesem Abend lag Seanthe noch lange wach in ihren weißen Kissen.

„Sag' mal, Holsten, bist du vielleicht verrückt? Ein Mensch mit fünf gelunden Sinnen kann doch unmöglich Tag und Nacht arbeiten.“

Der Maler Anton Bergsträtter stand vor seinem Freunde und sah ihn beschwörend an.

„Du machst dich kaputt, Holsten“, warnte er noch.

Christ lachte. Ein herrliches, freies Lachen war es.

„Du irrst dich, Bergsträtter, ich bin durch meine Arbeit ein glücklicher Mensch.“

Kopfschüttelnd betrachtete ihn der andere.

„Sag' mal, was ist in dich gefahren? In unserer Stammtneipe, bei der lustigen Jenzl, der tollen Theres', im Hofbräuüberl, überall glänzt du durch Abwesenheit. Es ist schon allgemein aufgefallen. Wie lange soll diese verrückte Layne noch dauern?“

Christ Holsten legte seinen Arm um Bergsträtter.

„Sei nicht ungehalten, alter Kerl. Doch vielleicht wirst auch du mich verstehen, wenn ich dir sage, daß mich die Liebe gepackt hat in allen Fasern meines Seins. Ich...“

Christ Holsten kam nicht weiter. Anton Bergsträtter hatte sich auf die Chaiselongue geworfen und strampelte vor Bergnügen mit den Beinen.

„Du, ich sterb' vor Lachen. Dich hat die Liebe gepackt? Au, mir tut alles weh.“

Und er lachte wieder und warf sich hin und her.

Christ Holsten stand mit erstem Gesicht da. Er hatte die Hände in den Taschen seines braunen Samtjackets vergraben und wartete, bis der andere sich beruhigte.

Endlich kam Anton Bergsträtter in die Höhe.

„Sei nicht böse, du, aber es ist ja zum Schließen. Sag' mal wer ist sie, wie heißt sie? Ist sie blond, schwarz oder braun?“

Ohne ein Wort zu sagen, ging Christ zu dem verhangenen Bild, das an der Wand hing.

Er zog an der Schnur. Der grüne Vorhang rauschte langsam zur Seite. Es war das Bild, das auf der Ausstellung den zweiten Preis erhalten hatte und das Seanthe von Wilschach darstellte.

In Christ Augen leuchtete es auf. Bergsträtter trat interessiert näher.

„Ach so? Und ich dachte doch — hm. Das also ist sie? Ja — aber du bist doch nicht der Kerl dazu, dieses Bild anzubeten? Wo ist denn das Original? Ein hübschönes Geschöpf. Ich weiß nicht, mir wird so sonderbar flau zumute. hm — schön war unser Lebenswandel nun wirklich nicht die ganze Zeit.“

Bergsträtter zog das große, buntseidene Tuch hervor und schneuzte sich verlegen.

Christ Holsten verhillte das Bild wieder. Er atmete tief auf.

Dann sagte er leise:

„Neh, nach deinen letzten Worten, wirst du mich ja auch verstehen, wirst wissen, warum ich, abgesehen von dem Trauerjahr, das in einigen Wochen um ist, mich bisher von dem geliebten Mädchen fernhalte.“

Bergsträtter klopfte ihm auf die Schulter.

„Ja, Christ, wenn die Sachen so stehen, dann kann ich dir nur recht geben. Die anderen mögen sich ruhig weiter wundern. Gemeingut soll dein Geheimnis nicht werden. Bei mir ist's gut geborgen. Zu einem Theaterbesuch werde ich dich aber trotzdem hin und wieder abholen. Man darf auch eine solche ernste Sache nicht übertreiben. Was macht denn dein Zwerg? Daß du diesen häßlichen Kerl um dich duldest. Wo hast du das Scheusal eigentlich her?“

Christ's Augen hatten einen rätselhaften Ausdruck. Dann sagte er:

„Häßlich? Sein Körper ist häßlich, da hast du wohl recht. Doch er hängt mit hübscherer Treue an mir. Ich bin davon überzeugt, daß er sein Leben läßt, wenn er dafür das meine retten kann. Wo ich ihn her habe? Ich rettete ihn aus den Händen eines brutalen Menschen, als ich vor einigen Jahren studienhalber in Bosnien weilte. Er hat es mir gebankt.“

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verblende gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

## Das Zwangsausgleichsverfahren beim Reiter-Mühlentonzern.

Der Temeschwarer Gerichtshof hat dem Ansuchen des Reiter-Mühlentonzerns teilweise Folge gegeben und für die zum Konzern gehörende Theresien-Mühle den Zwangsausgleich bewilligt. Nachdem in der Angelegenheit der Kesseler und Lorriner Mühle noch gewisse Formalitäten zu erledigen sind, wurde die Entscheidung auf den 16. d. M. vertagt. Das Gericht hat dem Ansuchen der Advokaten Raum gegeben und ratenweise Entrichtung der Gebühren des Ausgleichs gebilligt. So wurde die Theresia-Mühle verpflichtet, die Gebühren von 203.000 Lei innerhalb 30 Tage zu entrichten, und zwar die erste Rate am 10. d. M., die zweite am 22. d. M. und die letzte Rate am 7. Oktober.

## Mord

wegen einer Handvoll Grases.

Aus Jassy wird berichtet: Das Bauernhepaar Mihai und Maria Scutelnich fuhr vom Markte in Ungghen heim nach dem Dorfe Marasesti. Sie hatten in der Stadt Fenster-scheiben gekauft, infolge des Schütteln im Wagen fürchteten sie, die Scheiben könnten zerbrechen. So stiegen beide vom Wagen und begannen auf einer nahen Wiese Gräser auszurufen, um sie zwischen die Scheiben zu legen, damit sie nicht zerbrechen. Plötzlich tauchte der Eigentümer der Wiese Basile Matel mit einem Gewehr bewaffnet auf und gab, ohne ein Wort zu sagen, einen Schuß auf die Frau ab und traf sie tödlich. Als der Gatte sich auf ihn stürzen wollte, drohte er auch ihn niederzuschießen. Der Mörder wurde verhaftet und gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet.

## Verhaftung eines Lehrers

der nur vier Volksschulen hatte.

Der Regatler Lehrer Ion Constantin übte seine Tätigkeit als Lehrer schon seit mehreren Jahren aus, anfangs im Regat, dann in Siebenbürgen, schließlich im Araber Komitate. Auf eine vertrauliche Anzeige hin wurden seine Schriften untersucht und es stellte sich heraus, daß der gute Mann nur vier Volksschulklassen absolviert hatte und daß seine sonstigen Zeugnisse gefälscht waren. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Wie viele solcher Kulturträger beherbergen die neuangegliederten Gebiete? Wann endlich schickt man sie in die Urheimat, wo sie mit ihren vier Elementarklassen noch Staat machen können.

Am 50 Millionen Menschen mehr als im Jahre 1914. Laut neuesten Schätzungen leben auf der Erde 1860 Millionen Menschen, um ungefähr 50 Millionen mehr, als im Jahre 1914.

## Flauheit auf dem Geldmarkt.

Am Banater Geldmarkt ist das Geschäft absolut still. Ansprüche geschehen nur auf Grund der vorhandenen Rahmen und bei unveränderten Werten. Auf dem Devisenmarkt ist im Gegensatz zum Bukarester Markt, wo bei der Banca Nationala und den großen Geldinstituten ungewöhnlich große Devisenanprüche sind, absolut kein Geschäft zu verzeichnen. Der August-Ultimo in Lei war ziemlich schwer, in Devisen geschah keinerlei größere Deckung. Bukarester größere Banken geben glatt 2-3-monatige Termindisvisen.

## Geldkurse. (Arab)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.—
1 ungarischer Pengö	29.40
1 österreich. Schilling	25.40
1 Schweizer Frank	32.40
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.20
1 Pfund Sterling	815.—
1 Solol	5.—
1 Lira	8.88
1 französischer Frank	6.18

Verantwortlicher Schriftleiter: MIA MIA

(Fortsetzung folgt).

### Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Pestalozzengasse 6.  
Mittwoch.

20.50 Berlin. „Schneider Wibbel“, Komödie von Müller-Schlosser.

18 Wien. Märchen für groß und klein.

20 Budapest. Schallplattenkonzert. Wagner: Tristan und Isolde.  
Donnerstag.

20.45 Langenberg. „Die Tage des Lebens“, Drama von E. Andreyew.

19.50 Wien. „Cavalleria Rusticana“, Oper in einem Aufzuge.

20 Berlin. Kammermusik.

17.20 Budapest. Konzert.

Ein 6 P. S.

## Deutz-Motor

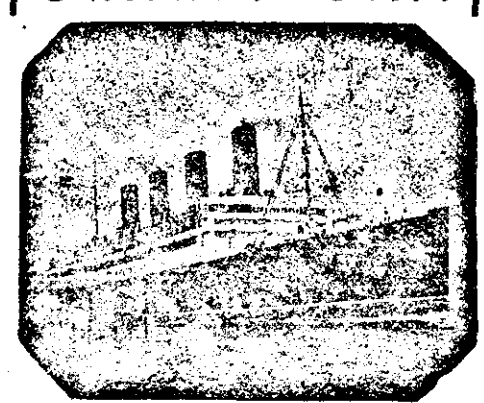
für Benzin oder Petroleum mit einem Schrotter (Benzin) welcher 4 Mtz. pro Stunde schrotet, dann eine Drehbank Spitzenweite 250 cm lang, sowie Komplettes Schlosser zu verkaufen bei:  
Wilhelm Zuleger, Johannsfeld, jud. Corontal.

Hausfrauen zur Beachtung!

Brennholz, Parfettabfälle, auf Wunsch auch ins Haus gestellt. Zu haben beim Sägewerk des Arader Holzindustrie-Unternehmens auf der Kurttischer Straße. Telefon 187. Der Gegenwert kann bei den Brüdern Kornis, Arad, Bul. Reg. Maria 13 bezahlt werden.

Deutsch-romänischer Korrespondent in jeder Hinsicht verlässlich und gewissenhaft in seiner Arbeit sucht Stelle. Angebote unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes.

## Cunard Line



größte Schiffsahrtsgesellschaft der Welt. Regelmäßiger Verkehr nach

## Canada

Nordamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien, sowie nach allen bedeutenden Überseehäfen. — Cunard Passagiere III. Klasse werden ausschließlich in Kabinen untergebracht. — Familien erhalten separate Kabinen. — Vorzügliche Kost und deutsche Bedienung. Kostenlose Auskünfte erteilt:  
Cunard Line, Arad, Reg. Ferd. 43. (gewesener Boros Beni-Platz.)

Deutsches Volksliederbuch mit 200 schönen Liedern zu beziehen zum Preise von Lei 25 (mit Post. Lei 30) von der Buchhandlung der „Arader Zeitung“, Arad, Eck Fischplatz.  
Bei Mindestbestellung von 10 Stück für eine Kameradschaft, werden selbe mit nur Lei 200 per Nachnahme versandt.

## Ueblicher Zahnbelag

entsteht das hässliche, üble Mundgeruch wirkt abtödend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Waschen mit der verlässlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten so auch einen wundervollen Glanzbeiglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit abgerundeten Vorläuferköpfe. Kaulnde Speisereste in den Zahnritzen werden als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer Tube. Chlorodont-Zahnpaste, Zahnbürste und Zahndroher ist erhalt zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.

### Röbers Original „Petkus“

die Saatgutreinigung- und Belaganlage für den fortschrittlichen Landwirt.



Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unbrauchbares und gebelagtes Saatgut herrichten. 20-30% Ersparnis an Ausaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unbrauchbare Futren, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlage hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha Thür.  
Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.  
Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen  
„Donauland“ Warenaustausch A.-G.  
Timisoara-Temeswar, Bahnhofsg., gegenüber der Zulfabrik.

### Hotel- u. Restaurant-Eröffnung.

Am 1. September d. J. ist in Temeschwar das

## Hotel-Restaurant Terminus

(früher „Krone“), gegenüber dem Hauptbahnhof, eröffnet worden. Sämtliche Zimmer und Lokalitäten sind ganz neu eingerichtet. Erstklassige Küche und Getränke. Dreher-Zaggenmacher-Dier.

### Große Preis-Reduktion im Strumpfhaus.

Die weltberühmte Adesgo 48

## Seldenstrümpfe

Lei 235.— im

## „EL-BE“ Strumpfhaus,

Kronstadt, Hermannstadt, Klausenburg, Lugoj, Dej, Deva, Satu-mare, Arad,  
Dulevardul Regina Maria 26. (Minoriten-Palais.)

## Dieselmotore!

führendes Erzeugnis deutscher Weltfirma in allen gangbaren Größen und für alle Zwecke sofort lieferbar.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Verkaufsvermittlung, bezw. Nachweis von Bedarfsfällen wird honoriert. Anfragen unter „Dieselmotore“ an die Administration der „Arader Zeitung“ erbeten.

### Die zweite

## Lotterie der Geschädigten (SINISTRATILOR)

Nur noch 56 Tage bis zur Ziehung.  
Gewinne total Lei 7.000.000  
Preis eines ganzen Loses Lei 50.— Zusammengesetzt aus 2 Stück zu je 25 Lei.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, festgedruckte Wörter 6.— Lei Minimum Anzeige (10 Worte) Lei 80.— Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4.— Lei oder die entsprechende Zahl mehrfache 24.— Lei.

Kochling aus gutem Hause wird aufgenommen. Johann Schreier, Manufaktur- Eisen- und Spezereihandlung, Crieswetter (Comnatic) jud. Corontal.

Großes Kellerlokal geeignet für Werkstätte Magazin und sonstige Warenlager, sowie eine 2-zimmerige Wohnung sofort zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Arad, Str. Cuzo Doda (Tököly Imre-Gasse) 25-27.

Ein Mädchen, korrekt deutsch-sprechend wird zu 2 Kindern gesucht. Arad, Str. Spullanu 12 Partere.

Ein Haus mit komplett eingerichteter Fleischbank, auf verkehrreichem Hofen ist in Kleinfantkolon (Sanicolaus-mic) jud. Arad zu verkaufen. Näheres bei Michael Schag doriselfst.

### Schön

farbt, puzt und wäscht J. Sicz, Arad, Str. Baritun 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 68

## Landwirte!

Drehmaschinen Fabrikat Mab. mit Stahlflugellagern, Traktore Fabrikat „Ganomag“ 28/32 pferdebeträftig, Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneggen Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Uncum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.-G.  
Ernest Lutzig, Arad, Bul. Reg. Ferd. (Boros-Beni-Pl.) N. 14.

Milchbüchel pro Stück 60 Bani  
" " " 1000 Stück Lei 375  
" " " 500 Stück Lei 200  
Kreide pro Schachtel (100 St.) Lei 45  
Einfache Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück Lei 2  
Doppelte Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück Lei 3  
Schuldscheine pro Stück Lei 2  
100 Stück Lei 100  
Volksliederbuch . . . Lei 25  
„Matz schnell de Kleme jam“ Lei 40  
Gesetz der Minderheitskirchen Lei 15  
zu haben in der Buchhandlung der Arader Zeitung.

Arbeitsfreudiges Ehepaar; die Frau für die Küche, der Mann als Kutscher, findet Aufnahme bei:  
Keller & Lindner, Mediaş.

klaviere u. Pianos billig, gut mittlerer Qualität. Ebenso allen höheren Ansprüchen entsprechende führende Weltmarken, in größter Auswahl, gegen mäßige Zahlungsbedingungen.  
Klavierbau J. Sicz, Arad, Str. Constantinus 26 (Bathanyis)  
Reparaturen und Stimmen werden präzis durchgeführt.

Deutsche Krankenschwester im ev. Schwesternverband ausgebildet, sucht Dauerstellung.  
Zweijährige Pragis. Anträge unter „Krankenschwester“ an das Inseratenbureau „Saronia“, Kronstadt-Brasov, Klostergasse 14.

### Sudetendeutsche Tages-Zeitung

Erscheint täglich, ausgenommen an Tagen nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsstelle: Prag I., Altstädter Ring 29/1 — Fernruf 215-71. Schriftl.: Leitzen, Fernruf 100.— Bezugspreis: Vierteljährlich 39 K.  
Illustrierte Sonntagsbeilage: „Bilder der Woche.“